

auffzubrechen, undt interim denn hinderlassen Wittib und dero Kinderen dar-  
mitt Zue nothwendigkeit Zue assistieren, bewilliget, und anbey vertroistung  
gegeben bey seiner anheimbkhunfft, so Künfftigen herbstzeit beschehen werde,  
der so bestellten sachen richtigkeit möglichstermassen alsdan Zue effectuie-  
ren, Welches unns nit weniger als unserem vohrgeliebten Stathalter [B e a t  
J a k o b I. Zurlauben] seinem H. brueder, undt der Frau Wittib und dero  
Kinderen sehr lieb und angenemb sein wurde, undt sonderlich damit disere der-  
mahlen so bestelte familia nit gentslich zerrütet, die Creditores Zue gechem  
verfahren nit veranlasset, und Wir endtlichen unnsere oberkheitliche obhandt  
sinnkhen undt dem rechten den gang Lassen gezwungen werden; deme aber vorzue-  
khommen ist unnsers erachtens das einig und beste mittel wie obverteüt, des  
H. Persohnliche ankunfft, undt darreichung ... brüederlich möglichster hilf-  
handt, worzue Wir dan den H. im Namen seiner also bewandten lieben Angehör  
wohlmeinlich ersuechen". Da Gefahr bestehe, dass, falls dieses Pro-  
blem nicht recht bald gelöst werde, genannter [Sankt Konrads]hof  
in andere Hände falle und somit der Familie [Zurlauben] verloren  
gehe, ersuche man ihn, [Konrad IV.], sich zu dieser Frage mög-  
lichst bald zu äussern.

---

Konzept, von Landschreiber Niklaus Andermatt  
AH 43, 348-349 - Blatt 349<sup>V</sup> leer

145

1684 Juli 10., 12 Uhr nachmittags

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN IHRE TAG-  
SATZUNGSGESANDTEN AN DER JAHRRECHNUNG IN BADEN, HPTM.  
KARL HEGGLIN UND CHRISTOPH ANDERMATT<sup>1</sup>

---

Mit grossem Erstaunen hätten sie ihrem heute morgen um 9 Uhr ein-  
getroffenen Schreiben entnommen, "was U.E. der Statt Zürich [Bürger-  
meister und Rat] für ein ohngewonten ia ohneidtg. act gegen dem Allgemeinen  
Landtvogt im Thurgeiüw [dem Zuger Josue I t e n] verüebt<sup>2</sup> in demme Sie Jhne  
auff seiner vorgehabten reis nacher Baden nach gewonnheit sein Amtsrechnung  
abzulegen, Zue Bülach gewässer reden halber verarestiert haben". Ein sol-  
ches Vorgehen sei nicht nur ein Affront gegen den Landvogt und  
den Stand Zug, sondern sei ebenso sehr eine Beleidigung aller  
übrigen im Thurgau reg. Orte, die nicht einfach hingenommen

werden könne. Man möchte daher festhalten, "das wan der Landtvogt Jtten sich ie in worten verfählt hette, die erörterung des fählers für die Loblichen Turgeiws Reg. Orth nacher Baden gehören wurde, in sonderheit weilien die Klagte scheltreden im turgeiws sollen geredt worden sein, wie dan der Landtvogt Jtten sich in Bülach in seiner andtwort gegen der Gesandtschaft von Zürich gar weis und ruemblich [hat] vernemmen lassen; Wir hoffen aber es werde bis dahin der arest schon relaxiert worden und der Landtvogt Zue Baden ange- langet sein." Auf jeden Fall beauftrage man sie, zusammen mit den Gesandten der übrigen kath. Orte Landvogt Iten "alle möglichste as- sistenz" zukommen zu lassen. Wolle Zürich wider Erwarten nicht einlenken, so hätten sie, die Tagsatzungsgesandten, sich mit je- nen der übrigen kath. Orte zu gesonderten Beratungen zurückzu- ziehen und deren Ergebnis unverzüglich hierher [nach Zug] zu übermitteln. Alsdann wolle man ihnen neue Instruktionen zukommen lassen.

- 1) Adressaten aufgrund einer von anderer Hand angebrachten Dorsualnotiz er- schlossen.
- 2) vgl. EA VI 2, 1740 Art. 147

---

Konzept oder Kopie, von Landschreiber Niklaus Andermatt  
AH 43, 350-351 - Blatt 351<sup>r</sup> leer

146

[v. 1678]<sup>1</sup>

A

SCHREIBEN DER GESANDTEN [DER IV KATH. ORTE], URI, SCHWYZ, UNTER-  
WALDEN UND ZUG [AN DEN LANDVOGT IM THURGAU?, JOHANN  
PEREGRIN VON BEROLDINGEN?<sup>2</sup>]

---

"Bey der gelegenheit da Wir umb gewüsser geschefften halber mit vierfacher Gesandtschaft beysamen versampt waren, ist vor Unns erschinen Landrichter Emannuel K e l l e r Burger Zue Frauenfeldt, Undt unss ... Zue vernemben gegeben, wie das durch den todlichen hintritt des Bauwherren [von Frauen- feldt?] lehringers [L ä r i n g e r] ein Rednerstell vacierendt werden, Undt Er von die Zue solcher auff abstattung des gebührenden Reg[als?] als beste vertroistung habe; Wan undt aber Er seines vermögens dermahlen so wohl nit be- stellt, Undt wie bekhandt, durch abenderung der Religion [Uebertritt zum Katho- lizismus] Er der seinigen hilff gantzlichen beraubt, nichts destoweniger aber